

Hobbyarchäologen buddeln zum Ferienfinale

In Höxter suchen Parkbesucher nach Scherben von mittelalterlichem Kochgeschirr.

Höxter. Zum Ferienfinale hält die Stadt Höxter ein interessantes Angebot für junge Schatzsucher bereit. Sie können im Archäologiepark in der Vergangenheit graben und jahrhundertealte Dinge ausbuddeln. Scherben von mittelalterlichem Kochgeschirr oder Nägel, die vor fast 800 Jahren beim Häuserbau eingeschlagen wurden, kommen zum Vorschein. „Die Wahrscheinlichkeit, hier etwas zu finden, ist tatsächlich ziemlich groß“, sagt Ralf Mahytka. Höxters Stadtarchäologe nimmt an Aktionstagen Besucher mit in den Keller eines Hauses aus dem 13. Jahrhundert.

Das nächste Mal am letzten Tag der Sommerferien, Dienstag, 26. August, von 14 bis 18 Uhr. Mit Kellen, Eimern und Kniebrettern geht es ab in die Grube. Ein paar Steinreihen sind schon zu erkennen. Es sind die freigelegten Kellermauern eines Hauses, das direkt am Hellweg stand. „An der sogenannten Bruggestraße, der Hauptstraße von Corvey“, erklärt der Archäologe. Es befand sich also mittendrin in der untergegangenen Stadt, die im Jahr 1265 von den Nachbarn aus Höxter zerstört und niedergebrannt wurde. Eben diese Stadt Corvey lässt der Archäologiepark in Teilen wieder auferstehen – virtuell auf dem Tablet kann man einige Gebäude sogar digital umrunden und betreten.

Die gelegentlichen Live-Grabungen mit Besuchern sind ein ganz besonderes Angebot. Beim vorsichtigen Kratzen in der Erde stoßen große und klei-

ne Parkbesucher regelmäßig auf kleine rote Krümel. „Das ist verbrannter Lehm. Der beweist, dass das Fachwerk hier höchstwahrscheinlich beim großen Überfall 1265 in Flammen aufging“, so Ralf Mahytka. Er hat bei früheren Grabungen im Park nahe Schloss und Welterbe Corvey schon andere spannende Dinge entdeckt, unter dem Haus des Corveyer Metzgers zum Beispiel ganz viele Rinderknochen. „Der hatte vermutlich noch Fleisch zum Verkauf im kühlen Keller gelagert, als die Angreifer kamen“, mutmaßt der Experte.

Wer sein Glück als Hobbyarchäologe unter fachkundiger Aufsicht versuchen möchte, hat am Dienstag bei trockener Witterung Gelegenheit dazu. Erwartet wird an diesem Tag auch der von der Steffi-Neu-Samstagsshow bekannte „WDR“-Reporter Frank Krieger („Krieger kriegt’s hin“), der live aus Höxter berichtet.

Soweit es die Platzkapazitäten hergeben, können Interessierte ohne Voranmeldung an der Grabung teilnehmen. Es wird nur der Eintritt für den Archäologiepark fällig. Er beträgt drei Euro für Erwachsene, Kinder sind frei. Kostenlose Parkplätze stehen entlang der Straße „Am Hafen“ in unmittelbarer Nähe des Archäologieparks zur Verfügung. Ein weiterer Aktionstag im September ist bereits in Planung. Gruppen wie Schulklassen können darüber hinaus individuelle Termine über den Huxarium Gartenpark Höxter vereinbaren.



Am letzten Ferientag lädt Stadtarchäologe Ralf Mahytka in den Archäologiepark Höxter ein. Der „WDR“-Reporter Frank Krieger gräbt mit. Das Foto zeigt Kinder einer Schulklassen aus Salzkotten, die nach jahrhundertealten Schätzen suchen. Foto: Stadt Höxter

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Abo-service: 0521 555-888 E-Mail: hoexter@nw.de
Anzeigenservice: 0521 555-333 warburg@nw.de
Kartenvorverkauf: 0521 555-444

Redaktion Höxter	Nicole Fischer (nin)	-53
Sekretariat	Ralf Mischer (rtm)	-56
Fax	Torsten Wegener (tor)	-53
Simone Flörke (sf)	Redaktion Warburg	
David Schellenberg (das)	Dieter Scholz	05641 775-51
Svenja Ludwig (sl)	Fax	-65

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer
Chefredaktion: Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)
Lokales: Simone Flörke/Dieter Scholz
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:

Chefredaktion: Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)
Redaktionsleitung: Jörg Rinne, Luis Reiß (Stellv.)
Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND).

Chefredakteure: Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Manuel Becker, Stefanie Gollasch
Nachrichtengeneratoren: dpa, epd

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Michael-Joachim Appelt

OWL Media Solutions GmbH & Co. KG, Anschrift wie Verlag, Tel. 0521 430617-0. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Juli 2025.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 56,90 EUR, bei Postzustellung 63,30 EUR; Digitale Zeitung (ePaper) 31,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon 030 284930, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrotthofer
Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück
Internet: www.nw.de
E-Mail: hoexter@nw.de, warburg@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21–27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon 0521 555-0. **Lokalredaktion:** 37671 Höxter, Am Rathaus 3, Telefon 05271 680350; 34414 Warburg, Puhlplatz 7, Telefon 05271 680350.



Drei Kandidaten und eine Kandidatin haben sich um das Amt des Landrats, der Landrätin des Kreises Höxter beworben.

Foto: Simone Flörke

Wer führt künftig die Kreisverwaltung?

Der NW-Kandidatencheck: Helmut Lensdorf (SPD), Martina Denkner (Grüne) und Peter Eichenseher (AfD) fordern Landrat Michael Stickeln (CDU) heraus. Wofür stehen die Kandidatinnen und Kandidaten?

Michael Stickeln (CDU)



Amtsinhaber Michael Stickeln (CDU) will Landrat bleiben.

Foto: Irina Jansen/Kreis Höxter

„Wenn ich erneut zum Landrat des Kreises Höxter gewählt würde, könnten sich die Menschen in unserer Heimat darauf verlassen, dass ich mich mit all meiner Kraft für eine weiterhin erfolgrei-

che Entwicklung unserer Heimat in allen Lebensbereichen einsetzen werde“, sagt Michael Stickeln.

„Kompetent, erfahren und zuverlässig“ würde er weiter für eine „offene und ehrliche Politik“ stehen, die im Schulterschluss mit den politischen Gremien des Kreises wie auch in den Städten zum Wohle der Menschen den Kreis Höxter zukunftsfähig gestaltet. „Es geht um die Stärkung von Familien und Senioren sowie des Ehrenamtes“, macht Stickeln klar. Auch die Förderung von Wirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft und Tourismus habe eine große Bedeutung. Zudem müsse die ambulante und stationäre medizinische Versorgung der Bevölkerung dauerhaft sichergestellt werden, meint Stickeln.

„Wir haben nach intensiven Diskussionen in den Kreistagen der Kreise Höxter und Paderborn mit großer Mehrheit die Struktur des NPH von einem Zweckverband in eine GmbH überführt, um ab dem 1. Januar 2026 hier strukturell gut aufgestellt zu sein“, erinnert Stickeln.

Parallel dazu würden intensive Gespräche, auch mit den Städten, geführt, wie der ÖPNV im Kreis optimiert und zukunftsfähig, aber auch bezahlbar, aufgestellt werden könne. „Hierzu gehört neben

einer intensiven Linienbewertung auch die Einbeziehung anderer Mobilitätsformen“, so Stickeln, der den Holibri, On Demand-Systeme oder Bürgerbusse als Beispiele nennt.

„Der Individualverkehr wird allerdings in einem ländlichen Raum wie dem Kreis Höxter immer unverzichtbar bleiben. Wer etwas anderes behauptet, verkennt die immensen Kosten des ÖPNV, die letztlich von den Städten zu tragen sind, oder agiert unseiner/populistisch“, betont der Amtsinhaber.

Der Kreis Höxter muss Windenergieanlagen genehmigen, wenn die Genehmigungsvoraussetzungen vorliegen, antwortet Stickeln: „Hier hat der Kreis keinen Ermessensspielraum.“ Der Kreis Höxter selbst habe keine Windenergiezonen ausgewiesen, da er nicht Träger der Planungshoheit ist.

„Ich führe intensive Gespräche, in denen es darum geht, einen noch größeren Teil der

Wertschöpfung der Bevölkerung beziehungsweise dem Kreis und seinen Städten zu sichern“, erklärt er. „Neben den Möglichkeiten des Bürgerenergie-Gesetzes, sind unter anderem Stiftungsvarianten in der Diskussion.“

Vor Monaten habe er dieses mit Minister Oliver Krischer (Grüne) in Düsseldorf besprochen, der die Idee laut Stickeln „sehr unterstützenswert“ findet.

1. Was konkret würde sich im Leben der Menschen im Kreis Höxter verändern, wenn Sie am 14. September (erneut) zum Landrat gewählt werden?

Helmut Lensdorf ist der Meinung: „Der Landrat muss hinhören. Kritik verstehe ich als Aufforderung, den Kreis Höxter lebenswerter zu machen. Kritik ist nicht Schlechteden.“ Beim Umgang mit Menschen müsse der Landrat sein Ego zurückstellen können, so Lensdorf. „Nur so funktioniert gute demokratische Führung. Das werde ich neu einbringen“, kündigt er an.

Danach zählt Lensdorf auf, was den Menschen im Kreis Höxter wichtig sei. Etwa die ärztliche Versorgung. „In meiner Heimatstadt Marienmünster haben wir gezeigt, dass es geht“, so Lensdorf. Zudem müsse Wohnen bezahlbar sein. „Deshalb gründen wir eine kreiseigene Gesellschaft, die selbst baut. Damit der Kreis mitreden kann, wo und wie ge-

2. Viele Menschen im Kreis Höxter sind mit dem Öffentlichen Personennahverkehr nicht zufrieden. Zu wenige Verbindungen sorgen für leere Busse und umgekehrt. Würden Sie als Landrat künftig eher alle Busse einmotten oder mal richtig in gute ÖPNV-Infrastruktur investieren?

Die Dringlichkeit der Frage zum ÖPNV zeige, dass die Politik der CDU-Mehrheit hier in den vergangenen fünf Jahren nicht geliefert habe, meint Lensdorf. Und fragt: „Warum eigentlich nicht? – Es gibt doch gute Lösungsansätze für funktionierenden Öffentlichen Personennahverkehr im Kreis Höxter.“

Er nennt Ruf- und Bürgerbusse, „die digital buchbar sind und auch am Wochenende fahren“. Vorbilder wie die Region Hannover oder Solling-

3. Der Kreis Höxter wird bei der Energiewende in NRW eine Hauptrolle spielen. Möglicherweise können einzelne unerwünschte Windräder oder PV-Anlagen verhindert werden, auf keinen Fall aber alle. Was können Sie als Landrat konkret tun, damit der Kreis von hier erzeugter Wind- und Solarenergie maximal profitiert?

Als Landrat würde Helmut Lensdorf die Bürgerenergie fördern wollen: „Durch Unterstützung von Bürgerenergie-Genossenschaften ermögliche ich den Menschen, selbst in Projekte zu investieren.“

Zudem sollte die regionale Stromvermarktung ausgebaut werden – beispielsweise durch lokale Stromtarife. „Das stärkt die lokale Wirtschaft“, ist Lensdorf überzeugt.

Über die Regionalplanung lasse sich steuern, wo Wind- und PV-Anlagen sinnvoll sind – unter Berücksichtigung von

Helmut Lensdorf (SPD)



Helmut Lensdorf (SPD) bewirbt sich wieder um das Amt des Landrats.

Foto: Privat

baut wird“, kündigt Lensdorf an: „So schaffen wir Wohnungen, die sich alle leisten können.“ Auch wolle er Eltern zuhören und helfen, wenn es um Fragen zu den Kindertagesstätten gehe.

Vogler zeigten, dass das funktionieren würde. Zudem sollte weniger Geld in Verwaltung und Geschäftsführung mit Sitz in Paderborn fließen. Stattdessen sollte in Buslinien für die Menschen im Kreis Höxter investiert werden, meint Lensdorf.

Der „Holibri“ müsse weiterentwickelt und auf den Kreis ausgeweitet werden. Tickets und Tarife fürs Busfahren müssten dem Sozialdemokraten zufolge „günstig und einfach“ strukturiert werden.

„Ich setze mich für Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen ein, um Fachkräfte für die Energiewende auszubilden“, erklärt der Kandidat: „Damit der Kreis Höxter zum Innovationsstandort wird. Das schafft Arbeitsplätze.“

Natur, Landschaft und Akzeptanz. „So verhindern wir Wildwuchs und schaffen geordnete Entwicklung.“

Lensdorf will außerdem die kommunale Beteiligung stärken: „Einnahmen aus der Energieerzeugung für unsere Infrastruktur“, fordert er.

„Ich setze mich für Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen ein, um Fachkräfte für die Energiewende auszubilden“, erklärt der Kandidat: „Damit der Kreis Höxter zum Innovationsstandort wird. Das schafft Arbeitsplätze.“

Die Fragen stellten Svenja Ludwig und Nicole Fischer.